

# Simultan- Kirchen- Radwege der Oberpfalz

Ein neues Projekt  
der Kirchen  
fördert den Tourismus  
und die regionale  
Entwicklung

Der Begriff Simultankirche (Simultaneum/Pari-tätische Kirche) bezeichnet Kirchengebäude, die von mehreren christlichen Konfessionen gemeinsam genutzt werden. Berühmte Beispiele sind die Geburtskirche Jesu in Bethlehem und die Grabeskirche in Jerusalem. Die älteste Simultankirche in Deutschland ist vermutlich St. Petri in Bautzen



© Stadtarchiv Sulzbach-Rosenberg

**Pfalzgraf Herzog Christian August  
förderte religiöse Toleranz**

(Sachsen), wo wenige Jahre nach der Reformation (1524) der Kirchenbau offiziell geteilt wurde: das Langhaus, die Sakristei und die Orgelempore fiel an die Protestanten, die Katholiken erhielten die erste Empore für ihre Gottesdienste.

Die noch existierenden 70 Si-

Die Stadtpfarrkirche St. Marien in Sulzbach-Rosenberg liegt auf dem neuen Simultankirchen-Radwegenetz in der Oberpfalz



St. Ulrich in Wilchenreuth ist eine romanische Landkirche auf dem Simultan-Radwegenetz

multankirchen in Deutschland verteilen sich auf neun Bundesländer, zwölf evangelische Landeskirchen und 18 katholische Bistümer. Die meisten gibt es in Rheinland-Pfalz (29) und in Bayern (19). Die bayerischen verdanken ihre Existenz überwiegend den religiösen und religionsphilosophischen Ideen und Aktivitäten der Pfälzer Linien der Wittelsbacher. Dabei ragt der Pfalzgraf und erste Herzog von Pfalz-Sulzbach Christian August heraus. Er wurde am 26. Juli 1622 in Sulzbach als ältester Sohn des Pfalzgrafen August von Sulzbach geboren. Seine Mutter kam aus dem hohen Norden, dem Herzogtum Schleswig-Holstein-Gottorf.



ein gleichberechtigtes Nebeneinander von katholischer und evangelischer Konfession und die gemeinsame Nutzung von Kirchen und kirchlichen Einrichtungen fest. Christian August interessierte sich für christliche und jüdische Mystik und erlaubte 1666 die Ansiedlung von Juden. Sulzbach wurde ein geistiges Zentrum mit großer Ausstrahlungskraft. Unter anderem wurde es als Standort überregional bedeutender Buchdruckereien berühmt.

lung wurde im Mai dieses Jahres in der Oberpfalz ein Radwege-Netz mit zehn sogenannten Schleifen eingeweiht, das Kirchen, die noch von beiden großen Konfessionen gemeinsam genutzt werden oder einst genutzt wurden, miteinander verbindet.

Auf den Simultankirchen-Radwegen sollen »Natur, Kultur und Spiritualität« erfahren und sakrale Kunstschatze entdeckt werden«, wie die Organisatoren betonen. Für jede Simultankirchen-Radwanderroute wird ein eigener Führer erstellt. Er enthält eine Streckenbeschreibung mit der Gesamtlänge, Steigung und Gefälle, maximale Höhe und tiefster Punkt.

Das Motto dieser beispielhaften Aktion lautet »Erleben. Erfahren. Entdecken«. Auf Radwegen, die teilweise familienfreundlich in ebenem Gelände verlaufen, teilweise anspruchsvoll durch das malerische Oberpfälzer Hügelland führen, kann man Erholung finden, einen Bereich Bayerns erleben, der noch nicht so überlaufen ist, und überraschende historische Entdeckungen machen. Das Konzept hat auch der

In Erinnerung an das Wirken des toleranten Herrschers Christian August, aber auch mit Blick auf die christliche Ökumene und die Regionalentwick-

lung wurde im Mai dieses Jahres in der Oberpfalz ein Radwege-Netz mit zehn sogenannten Schleifen eingeweiht, das Kirchen, die noch von beiden großen Konfessionen gemeinsam genutzt werden oder einst genutzt wurden, miteinander verbindet.

Christian August hat zeitlebens (er starb am 23. April 1708 in Sulzbach) versucht, die Folgen der Kirchenspaltung in Deutschland zu überwinden und dem Gedanken der religiösen Toleranz Geltung zu verschaffen. Unter seiner Regentschaft wurde 1652 in seinem Herrschaftsgebiet, das unter anderem die nördlichen Teile des heutigen Regierungsbezirkes Oberpfalz im Freistaat Bayern umfaßte, das Simultaneum eingeführt. Es schrieb erstmals in einem Territorium des Reichs



© Stadtarhiv Sulzbach-Rosenberg

Stadtpfarrkirche St. Marien, Sulzbach-Rosenberg



In der Gemeinde Illschwang sind die Evangelische und die Katholische Amtskirche in St. Veit paritätisch vertreten

EU gefallen und über den Referenten für Öffentliche Fördermittel der bayerischen Landeskirche Peter Kratzer im Kompetenzzentrum Fundraising bei der Landeskirchenstelle in Ansbach wurden EU-Mittel in die Oberpfalz überwiesen.

Die Idee zu dem Projekt Simultankirchen-Radwegenetz hatte vor etwa fünf Jahren der evangelische Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler aus Rothenstadt im Dekanat Weiden, der eine Doppelqualifikation als Geistlicher und Fundraiser hat. Er sah voraus, dass man mit einer solchen Initiative verschiedene Ziele befördern könne: Aufbau einer neuen touristischen Infrastruktur, Förderung von Gemeinsinn in der Bevölkerung und Stärkung der

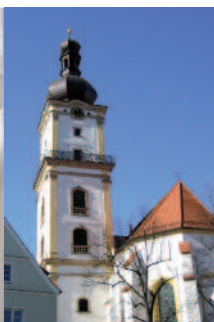
Austrahlungskraft der Kirchen. Ein »Förderverein Simultankirchen in der Oberpfalz« wurde gegründet, der heute von wichtigen Personen aus beiden großen Kirchen, aus der Politik und der regionalen Verwaltung getragen wird.

49 Simultankirchen und historische Orte in der nördlichen Oberpfalz (von der tschechischen Grenze bis in die Region westlich von Nürnberg), sind in das Radwege-Netz eingebunden, neun von ihnen werden noch von beiden Kirchen als gemeinsame Gotteshäuser genutzt. Der Förderverein hat inzwischen die Routen der »Ökumenischen Fahrradwege« ausgearbeitet, gemeinsame Werbemittel erstellt (jede der beteiligten Kirchen soll einen eigenen Flyer erhalten) und In-

fortafeln und Internetseiten geschaffen. Der Freistaat Bayern unterstützt das Projekt. Und für Kratzer und Pauckstadt-Künkler sind die Ökumenischen Radwege ein Musterbeispiel dafür, wie Kirchen, Staat und staatlichen Verwaltung gemeinsam regionale Entwicklung anschieben können.

Das Wissen über die Simultankirchen sei in der Bevölkerung »relativ gering« gewesen, erinnert sich Peter Kratzer, aber das ändere sich jetzt rapide. Begeistert ist er von den Bürgermeistern und Gemeinderäten der Region, die das Programm »großartig unterstützen«. Der Förderverein hat alle Bürger aufgerufen, in ihren Familienarchiven nachzuschauen, ob es dort noch historische Dokumente zu den Simultankirchen gebe. Aus der Geschichte der Simultankirchen in Deutschland ist bekannt, dass diese besondere Form der Ökumene natürlich nicht immer reibungslos ablief. Praktische Lösungen, die für die Gemeinsamkeit gefunden wurden, liefen beispielsweise darauf hinaus, dass die Protestanten die linke Seite der gemeinsam genutzten Kirche fegen und sauber halten mußten und die Katholiken rechts. Auf jeden Fall schwärmt der evangelische Regionalbischof des Kirchenkreises Regensburg Hans-Martin Weiß: »Die Oberpfalz ist ein ökumenisches Labor.«

Heinz Brockert



Fotos: (6) Stefan Gruber - Tourismuszentrums Oberpfälzer Wald

Kirchengemeinde St. Michael, Weiden